

geben hatte, durchgegangen. Sie hatte, als die Tochter einer wohlhabenden Kaufmannswittwe, zu ihrer Verbindung mit einem vermögungslosen Architekten eine reiche Ausstattung erhalten. Schon im ersten Monat ihrer Ehe merkte Emma K., daß ihr Gemahl ein „bissel leicht“ sei. Sie erfuhr auch bald, daß ihr treuer Julius eine frühere „Flamme“ vom Theater heimlich besuchte und unterhielt. Um sich Geld zu verschaffen, verkaufte er ein Stück der theureren Wirtschaft nach dem andern. Emma weinte nicht, jankte nicht, fiel auch nicht in Ohnmacht. Am Dienstag Abend bat sie ihren Mann, der die größte Bärtlichkeit gegen sie heuchelte, mit ihr das Variété-Theater zu besuchen, worauf er bereitwilligst einging. Um halb 11 Uhr begaben sie sich auf den Rückweg. An der Halleschen Brücke war die Frau plötzlich vom Arm ihres Mannes verschwunden. Er rief und suchte umsonst; er mußte allein nach Hause gehen. Aber wie ward ihm, als er in die Wohnung trat! Leer geräumt war die Stätte. Die Frau hatte ihren Mann zum Theatergehen nur beredet, damit die Rückkompagnie Zeit hatte, den Rest der Wirtschaft zu der Mutter der Frau zu bringen. An eine der Thüren war ein Zettel befestigt: „Adieu, lieber Julius, grüße Deine alte Flamme von mir.“

— „Da schreibt mir mei Schwager,“ sagte ein Pfälzer zu seinem Freunde, „meine Schwester sei mit einem gesunden Kinde niedergekommen, und meldete mir nicht, der Esel, ob's a Buble oder a Mädle ist. Jetzt wees ih jo nit emol, bin ih Onkel oder bin ih Tante.“

Der Gedanfeier 1878.

Willkommen du Tag und im Feiertag
 Voll Thaten und kriegerischer Ehren!
 Wir preisen dich jubelnd, wir fühlen dich ganz,
 Wir winden von Neuem den festlichen Kranz,
 Den Glanz deines Ruhmes zu mehren.
 Aus deinen Erfolgen erstand ja sogleich,
 Das neue, so lange erhoffte Reich.

Wie dröhnte der Donner, wie brauste die Schlacht,
 Wie rangen die deutschen Gefellen!
 Doch als dann herabsank die schweigende Nacht,
 Da war auch das herrlichste Kriegswerk vollbracht,
 Ein Werk, das die Herzen lieb schwellen.
 Sie schwellten in tröstlicher Zuversicht:
 Gott, der uns den Sieg gab, verläßt uns nicht!

Allddeutschland gewann in dem Sedantag
 Den Anker der Hoffnung, des Muthes;
 Gestützt war der Erbfeind mit kräftigem Schlag,
 Nun wurden die Stimmen der Freiheit wach,
 Verkünder des köstlichsten Gutes.
 O Sonne von Sedan, so strahlend und hehr,
 Du gabst für die Zukunft uns gute Gewähr.

Doch schlecht es um uns nun wie Schatten der Nacht, —
 Es sind der Gefallenen Geister:
 Wir wollen doch sehen, ob Deutschland auch wach,
 Was habt ihr aus unserem Siege gemacht,
 Wie ehret ihr unsere Meister? —
 Aliebt, Geister der Helden, o fliehet und weint,
 Uns droht statt des äußern ein innerer Feind!

Ja, wenn ihr's noch könntet, ihr stürbet vor Gram,
 Der Kaiser, den hoch wir verehren,
 Der mit eurer Hilfe die Ohnmacht uns nahm
 Und als ein willkommenener Ritter wohl kam,
 Er muß deutscher Mörder sich wehren!
 O Wahn, der so schreckliche Frevel gebär,
 Schmach Jedem, der ihm ein Genosse war!

Dank sei dir, o Himmel, zur festlichen Stund',
 Daß du uns den Kaiser erhaltest!
 Wir wollen auch heute mit Herzen und Mund
 Uns fester vereinen zum heiligen Bund,
 Als Hord'rer des Reiches zu walten.
 Ob dunkel die Zukunft noch vor uns liegt,
 Wir siegen — das Recht hat ja immer gesiegt!

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock vom 26. bis zum 31. August 1878.

Aufgeboren: 59) Hermann Scheffler, Decorationsmaler allh., evang. luth. Conf. u. Marianne Reich aus Enchenreuth in Bayern, kathol. Confession.
 Getauft: 231) Max Herrmann Unger. 232) Curt Schildbach. 233) Paul Richard Brüdner. 234) Paul Emil Busch, unehel. 235) Paul Biehweg.
 Begraben: 155) Des C. Emil Eichler, Fleischer, T. Emilie Milba, 8 M. 20 J. 156) Des Aug. Louis Langhammer, Maschinenflickers, Ehefr. Kunigunde Emilie Linna geb. Beyer, 40 J. 5 M. 20 J. 157) Jacob Fr. Viebold, Bretschneider, ein Wittwer, 78 J. 2 M. 21 J.

Am 11. Sonntag nach Trinitatis
 Predigttext:

Borm.: Röm. 1, 16—20; D.

Rachm.: Jac. 1, 13—15; S. Cand. rev. min. Köber aus Schlei.
 Beichtsprache: D.

Montag, d. 2. Septbr. Borm. 9 Uhr allgem. Beichte u. h. Communion: D.

Im Parterrelocal des Bäckermeister und Restaurateur Hrn. Otto zu Eibenstock

ist vom 1. bis 10. September eine Haupt-Filiale des Ersten und Größten

Bazar für Jedermann

eröffnet.

50—60 Pfennig

Jedes Stück

50—60 Pfennig.

Täglich bis 9 Uhr Abends geöffnet. Das in nächster Nummer dieses Blattes abdruckende Waaren-Verzeichniß empfehle zur geneigten Beachtung und sehe bei reeller und freundlichster Bedienung recht zahlreichem Zuspruch entgegen.

John Ph. Pohle.

Brenn-Kalender

für die Gas-Strassenbeleuchtung in Eibenstock
 im Monat September 1878.

Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.		Dat.	Stück.	Uhr.	
		von	bis			von	bis			von	bis
1.	70	7	10	8.	18	12	3		34	10	1
	34	10	1	9.—14.	keine Beleuchtung.				18	1	3
	18	1	3	15.	70	7	9	26.	70	7	10
2.	70	7	10	16.	.	.	.		34	10	1
	34	10	1	17.	.	.	.	27.	18	1	3
	18	1	3	18.	.	.	10		70	7	10
3.	70	8	10	19.	.	.	.	27.	34	10	1
	34	10	1	20.	.	.	11		18	1	3
	18	1	3	21.	.	.	10	28.	70	7	10
4.	70	8	10		34	10	12		34	10	1
	34	10	1	22.	70	7	10		18	1	3
	18	1	3		34	10	1	29.	70	7	10
5.	34	10	1	23.	70	7	10		34	10	1
	18	1	3		34	10	2		18	1	3
6.	34	11	1	24.	70	7	10	30.	70	7	10
	18	1	3		34	10	1		34	10	1
7.	34	11	1		18	1	3		18	1	3
	18	1	3	25.	70	7	10				

G. Meichssner

in Schneeberg

en gros — en detail

hält stets

großes Lager,

bedient

reell und billig

und empfiehlt sich als

vorteilhafteste

Bezugsquelle.

Warm zu empfehlen!

Meinem Kindchen bekommt die Timpe'sche
 Kindernahrung (Kraftaric) so sehr gut,
 daß ich dies mit großem Vergnügen öffentlich
 bestätige. Glauchau, 27. März 1878.

Robert Speisebecher, Registrar.

*) Packete à 40, 80 und 150 Pfg. bei

Apotheker Fischer.